

Tschaikowsky-Gesellschaft

Mitteilungen 16 (2009)

S. 16-19

Joseph Schuster, der sächsische Schwager von Čajkovskijs Großvater Acier
(Ortrun Landmann)

Abkürzungen, Ausgaben, Literatur sowie
Hinweise zur Umschrift und zur Datierung:
http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/index_htm_files/abkuerzungen.pdf

Copyright: Tschaikowsky-Gesellschaft e.V. / Tchaikovsky Society
<http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/impressum.htm>
info@tschaikowsky-gesellschaft.de / www.tschaikowsky-gesellschaft.de

Redaktion:
Thomas Kohlhase (1994-2011),
zusammen mit Kadja Grönke (2006-2008),
Lucinde Braun und Ronald de Vet (seit 2012)

ISSN 2191-8627

Joseph Schuster, der sächsische Schwager von Čajkovskijs Großvater Acier von Ortrun Landmann

I. DIE MUSIKERFAMILIE SCHUSTER IN DRESDEN

Am 12. Oktober 1784 heiratete Thérèse Acier, Schwester von Čajkovskijs Großvater Heinrich Maximilian Acier, den Kurfürstlich Sächsischen Hofkapellmeister Joseph Schuster. Die hierdurch entstandene entfernte Verwandtschaft macht den Dresdner Musiker auch für die Erforschung der biographischen Umgebung des russischen Meisters interessant.¹

Schusters Vater gleichen Namens stammte aus Böhmen und wurde am 14. Juni 1722 in Království, Herrschaft Sluknov (Königswalde bei Schluckenau), als Sohn eines Zimmermeisters geboren. Nach Erwerbung musikalischer Grundkenntnisse konnte der etwa Zwölfjährige sich erfolgreich um Aufnahme bei den Kapellknaben der Dresdner Katholischen Hofkirche bewerben, wo er im Jesuiten-Diarium unter dem 3. Juni 1735 als „altista et organista“ belegt ist. Er blieb bis zum 24. Juni 1740, dem Tag seiner Verabschiedung infolge eingetretenen Stimmbruchs. Ein Vierteljahr zuvor registrierte ihn das Taufbuch der Katholischen Hofkirche als „Josephus Schuster Studiosus“ unter den Paten eines „illegitim“ geborenen Kindes – vielleicht gab es ein kleines Taschengeld für solcherlei Dienste.

Zufolge Dlabáč² hat der berühmte Altkastrat Domenico Annibali sich für den Jungen interessiert und ihm Gesangsunterricht erteilt. Wahrscheinlich ist es Annibali zu danken, daß Joseph Schuster über den Stimmbruch hinaus bei den Kapellknaben und auch weiterhin in Dresden verbleiben konnte und bereits mit 19½ Jahren eine Anstellung bei der Dresdner Hofkapelle erhielt, genauer gesagt, innerhalb des hochkarätigen Sängerensembles unter dem Hofkapellmeister Johann Adolf Hasse. Er hatte eine schöne Baritonstimme bekommen und sang erstmals am 18. Januar 1742 in einer Opernpremiere mit, und zwar in Hasses *Lucio Papirio*, nun nicht mehr als Schüler, sondern als Kollege Annibalis.

Umfangreicher als der Opern-Dienst war der Dienst in der Katholischen Hofkirche, dessen Figuralmusik einer 16- bis 20-köpfigen Sängerguppe von Sopran- und Altkastraten, Tenören und Bässen oblag, begleitet vom Hofkapell-Orchester. Hier hat Schuster lebenslang mitgewirkt.

Finanziell den Italienern und vor allem den Kastraten keineswegs gleichgestellt (aber darin glich er allen seinen böhmischen und deutschen Kollegen), gelang dem jungen Sänger doch bald ein gesellschaftlicher Aufstieg durch die Verheiratung mit Anna, ältester Tochter des Sebastian Wilczinski. Offenbar polnischer Herkunft, ist dieser in den Jahrgängen 1731 bis 1779 des *Kgl. Polnischen und Kurfürstlich Sächsischen Hof- und Staatscalenders* verzeichnet, anfangs als Kammerdiener des Kurprinzen Friedrich Christian, ab 1748 zugleich als dessen Geheimer Kämmerer, in welcher Funktion ihn nach Friedrich Christians Tod (Dezember 1763) dessen ältester Sohn, der spätere Kurfürst Friedrich

¹ Die folgenden Lebensdaten und archivalischen Nachweise sind einer noch unpublizierten größeren Studie entnommen, an der die Verfasserin unter Verwendung von Ermittlungen der verstorbenen Prager Musikforscherin Zdeňka Pilková z.Z. arbeitet; Einzelnachweise zur Herkunft der hier vorgestellten Daten entfallen mit Blick auf die künftige Veröffentlichung. Die Daten korrigieren zum Teil ältere Angaben, besonders diejenigen von Dlabáč (Dlabacž), *Allg. hist. Künstler-Lexikon für Böhmen und zum Teil auch für Mähren und Schlesien. Gesammelt und bearb. von Gottfried Johann*, 3 Bde, Prag 1815.

² Dlabáč, wie Anm.1, Bd. 3, Sp. 74f.

August III., übernahm. 1771 scheint Wilczinski pensioniert worden zu sein, ab 1773³ wird er im Hof- und Staats-Calender als *Emer[itus]*. geführt.

Abgesehen davon, daß *Kammerdiener* und dessen Steigerungsform *Geheimer Kämmerer* an einem Hofe wie dem polnisch-sächsischen ohnehin keine geringe Charge waren, sondern eine Vertrauensstellung bedeuteten und sowohl Belesenheit und Bildung einschließlich Fremdsprachen-Kenntnissen als auch gewandte Umgangsformen und Beherrschung der Etikette voraussetzten, ist das reichlich vierzigjährige Halten seiner Position ein Beweis dafür, daß Wilczinski das Wohlwollen seiner beiden fürstlichen Herren besessen hat. Dafür spricht auch, daß sein 1721 geborener Sohn Joseph August als Sekretär ebenfalls beim kurprinzlichen Hofstaat angestellt wurde sowie, daß die Trauung seiner Tochter Anna mit dem Sänger Schuster in der Kurprinzlichen Privatkanzlei im Taschenberg-Palais stattfand. Die in den Kirchenbüchern mehrfach zu findende Namensschreibweise mit Prädikat „de“ kommt (da nicht polnisch) im Hof- und Staats-Calender nicht vor, und so bleibt offen, ob die Familie dem polnischen (niederen) Adel entstammt.

Auf jeden Fall wurde den Kindern des Ehepaars Schuster (mindestens ein Sohn muß außerhalb Dresdens geboren worden sein), soweit sie nicht früh starben, eine gute Bildung vermittelt. Joseph, der Erstgeborene, erhielt Musikunterricht bei dem Kirchen-Compositeur (d.i. Leiter der Hofkirchenmusik) Johann Georg Schürer⁴ und konnte mit kurfürstlichem Stipendium und unter Anleitung des damaligen Kirchen-Compositeurs Johann Gottlieb Naumann eine Studienreise nach Italien unternehmen. Danach, 1772, wurde er, wie auch sein Altersgenosse und Naumann-Schüler Franz Seydelmann, als Kirchen-Compositeur in Dresdner Hofdienste genommen, um Naumann einen längeren weiteren Italien-Aufenthalt zu ermöglichen. Eine zweite und eine dritte Italienreise auch Schusters machten diesen vor allem als Opernkomponisten bekannt und beliebt, als welcher er dann auch am Dresdner Hof wirkte und 1787 (wie auch Seydelmann, beide zwölf Jahre nach Naumann) zum Hofkapellmeister befördert wurde. In Deutschland schätzte man Schusters deutsche Singspiele und ins Deutsche übertragene Opern sowie seine Kammermusik; Mozart haben nachweislich seine *Divertimenti* für Klavier und Violine zum Schreiben eigener Violinsonaten angeregt. In der Dresdner Katholischen Hofkirche wurden einige seiner Messen und Proprium-Kompositionen weit über seinen Tod (1812) hinaus musiziert.

Im letzten Lebensjahrzehnt erlahmte seine Schaffenskraft – der Musikforscher Richard Engländer⁵ sieht als Ursache hierfür das Erscheinen Ferdinando Paërs (als Nachfolger des 1801 verstorbenen Ersten Kapellmeisters Johann Gottlieb Naumann), eines hochbegabten Vertreters modernster Strömungen. Schuster wirkte weiterhin reproduktiv in Oper und Kirche, vor allem aber war und blieb er am Hof als Musiklehrer der kurfürstlichen Familie sowie als persönlicher Berater und Kammermusikpartner des Kurfürsten Friedrich August tätig, eines äußerst musikalischen Herrn, der nicht nur als oberster Dienstherr über die Belange der Hofkapelle entschied und privat für sich Musikwerke aus der Partitur am Cembalo durchspielte, sondern der auch komponierte. Eine Messe und Weiteres von ihm sollen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in der Hofkirche aufgeführt worden sein, und zwar anonym bzw. unter der vom Autor gewünschten Vortäuschung der Autorschaft Schusters.

³ Die *Calendar*-Jahrgänge erschienen jeweils am Ende des vorangehenden Jahres, konnten Änderungen, die im Jahresverlauf eintraten, also noch nicht reflektieren.

⁴ Schürer und Schuster sen. kannten sich seit ihrer gemeinsamen Kapellknaben-Zeit und waren vermutlich auch weiterhin befreundet.

⁵ Artikel *Joseph Schuster* in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, Bd. 12, Kassel u.a. 1965, Spalte 329f.

Die umfangreiche kompositorische Hinterlassenschaft des Kapellmeisters Joseph Schuster ist bis heute weder gründlich aufgearbeitet, noch sind bislang genügend Werke von ihm wiederaufgeführt worden, um bereits ein fundiertes Urteil über seine musikalische Position abgeben zu können. Er steht inmitten der damaligen stilistischen Entwicklungen Italiens wie Wiens und konnte durch das Verfügen über die hochleistungsfähige Dresdner Hofkapelle ohne Rücksicht auf begrenzte Ausführbarkeit komponieren. Daß er mit Johann Gottlieb Naumann und Franz Seydelmann die Dresdner musikalische Frühromantik initiierte, dürfte feststehen, daneben aber scheint es zur Zeit, daß Naumanns Bedeutung von dessen beiden jüngeren Kollegen im ganzen nicht erreicht wurde.⁶

Kehren wir zum Beginn der vorliegenden Zeilen zurück, zur Eheschließung von Schuster junior und der Tochter des Modelleurs der kurfürstlich sächsischen Porzellanmanufaktur in Meißen. Die Braut war soeben 16 Jahre alt geworden, ihr Bräutigam zählte 20 Jahre mehr und stand in Amt und Würden. Es muß wohl, zumindest von der Seite des letzteren her, eine Heirat aus Liebe gewesen sein, eine standesgemäße war es außerdem für beide Seiten. Soweit nachweisbar, hatte das Paar nur eine einzige, spät geborene Tochter, die mit soeben erreichten 15 Lebensjahren als Halbweise starb. Damit erlosch die Familienverbindung Schuster – Acier. Daß der fernere Lebensweg der Witwe Schuster zu einer zweiten Eheverbindung mit dem Freiherrn Georg Ernst August von Manteuffel führte, geht aus den Darlegungen von Jochen Haeusler hervor.

II. AUSZÜGE AUS DEN AUFZEICHNUNGEN DER JESUITEN UND AUS DEN KIRCHENBÜCHERN DER KATHOLISCHEN HOFKIRCHE ZU DRESDEN

1. Aus dem Fragment des Jesuiten-Diariums 1739-1742:⁷

24.06.1740 Dimissus ex fundatione Regiae Josephus Schuster Poëta post perditam vocem aliquot annos retentus.

2. Aus den Trau-Büchern des Katholischen Dompfarramts Dresden

27.06.1748 „D. Josephus Schuster, Musicus Regius. et V.º Anna de Wilczinskj. filia des Geheim. Cameriers apud Princ: Elect: [Zeugen:] Carolus Baro des Rausch Secretarius Prin: Electoralis. Joseph: de Wilczinskj Secretaire. Carolina, et Catharina de Wilzinskj, Sorores Sponsae. – NB Copulati in Capella Ser.mi Princ: Elect:“

23.11.1766 Schuster sen. ist als Trauzeugen genannt

12.10.1784 „D. Josephus Schuster Dresdensis Electoralis Capellae Magister“ und „V[irg]o Maria Theresia Ignatia Filia Dni Michaelis Victoris Acier Churfürstl. Model Meisters bey der Porcelain fabrique in Meisen.“ Trauzeugen: „D. Josephus Wilczinsky a consiliis Legationum. D. Maria Anna Schuster Mater Sponsi. D. Michael Victor Acier, D. Maria Eleonora Acier Parentes Sponsae.“

23.05.1797 „Herr Friedrich August Tüllmann, von Dreßden. Oberleutenant unter dem Churfürst Sächßl: Feld Artillerie Corps. [und] Jfr Maria Catharina Schusterin, von Dreß: des Weil: Herrn Jos: Schuster Churfürstl: Cammer Musici ehel:“;
Zeugen: „Joseph Schuster. Capellmeister. Elisabetha Roth. Cammerdienerin bei der Prinzess Augusta.“

11.10.1803 Schuster jun. ist Trauzeugen bei dem Hoforganisten Anton Dreyßig

⁶ Zu Naumann (1741-1801), dessen musikpraktische Wiederbelebung ebenfalls noch zu wünschen übrig läßt, siehe Ortrun Landmann und Hans-Günter Ottenberg (Hrsg.), *Johann Gottlieb Naumann und die europäische Musikkultur des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Bericht über das Internationale Symposium vom 8. bis 10. Juni 2001*, Hildesheim u.a. 2006.

⁷ *Continuatio Diarj, seu Protocolli, A [...]Poloniarum Rege et[...] Electore, Friderico Augusto Dresdae in Urbe sua Electorali institutae Societatis Jesu Missionis. Ab Anno 1739[...]*.

3. Aus den Tauf-Büchern des Katholischen Dompfarramts Dresden

Patenschaften:

- 14.04.1740 „Josephus Schuster Studiosus“ ist Pate bei einem Kind „Ex illegitimo toro“
08.02.1744 „Josephus Schuster Musicus Reg.“ ist Pate bei der Tochter eines Grenadiers
25.01.1746 „D. Joseph Schuster Musicus“ ist Pate bei dem Sohn eines Lakaiei
18.07.1773 „D. Joseph Schuster“ ist Pate bei einem Sohn des Hofnotisten Johann Ludwig Kremmler
27.09.1791 „Mad:N:Schuster“ ist Patin bei einer Tochter des Geigers Bartolomeo Campagnoli
01.04.1792 „Theresia Schusterin Capelmeister“[!] ist Patin bei Sohn von „Kammer Musicus Joseph Schubert“

Taufen:

- 12.08.1748 Sohn „J o s e p h u s Sebastianus Laurentius“ wird für „D. Josephus Schuster Bassista Regius“ und „Anna, nata Wilczinskj“ getauft; Paten: „D. Josephus Wilczinskj Secretaire Princ:Elect: frater puerperae. V.° Carolina Wilczinskj. Soror puerperae.“
05.05.1751 Sohn Fridericus Antonius für „D. Antonius[!] Schuster“ und „Anna“; Paten: Sereniss: Princeps Elect: cum SSsma Antonia“
24.04.1753 Sohn Fridericus Josephus für „Joseph Schuster“ und „Maria Anna“; Paten: „Sereniss: Rex & Regina.“
02.08.1754 Sohn Andreas Ignatius für „D. Joseph:Schuster Musicus“ und „Maria Anna“; Paten: „D. Andreas Wilczinsky“ und „V. Cath: Wilczinsky“.
22.08.1755 Tochter „Maria Josepha Frid. Anna Xaveria“ für „D. Josephus Schuster Musicus Regius“ und „Anna“. Paten: Königspaar „per Substitutos“
09.01.1759 eine Tochter von „Josephus Schuster Königlicher Capell Musicus“ und „Anna“ stirbt während der Nottaufe. Anwesend: ein Kammerdiener der Kurprinzessin mit Ehefrau.
03.10.1768 Tochter Maria T h e r e s i a Ignatia wird getauft für „D. Michael Victor Acier model-meister in fabrica Porcellana Misniae“ und „D: Maria Christiana Eleonora nata Witich.“ Paten: eine Verwandte der Mutter, die Ehefrauen eines Hofkommissars und des Tänzers Delpêche sowie ein Hofchirurgus.
12.05.1802 Tochter „Maria C o e c i l i a“ für „H. Joseph Schuster, Churfürstl. Kapellmeister“, und „Fr. Theresia, geb Assier[verbessert zu ‚Acier‘]“; zwei bürgerliche Paten

4. Aus den Toten-Büchern des Katholischen Dom-Pfarramts Dresden

- 04.04.1750 „Franciscus Schuster filius Musici Capellae.“
25.04.1753 „Fridericus filius D[omi]ni Schuster Regij Musici.“
25.04.1753 „Maria Josepha, des Herrn Joseph Schuster, Königl. Capell-Musici Töchterlein, alt 1. Jahr.“
20.05.1757 „Anton des Hl: Joseph Schuster, Königl: Musici Söhnlein.“
27.08.1757 „Friedrich, des Herr[!] Joseph Schuster, Königl: Musici Söhl:, alt ¾ Jahr.“
11.09.1757 „Andreas, des Joseph Schuster, Königl: Musici Söhl:, alt 3. Jahr.“
14.11.1784 „Herr Joseph Schuster, Churfürstl. Kammer-Musicus, alt 62 Jahr“ [= Vater des Kapellmeisters]
13.01.1802 „Frau Anna, Hr. Joseph Schuster, gew. Churfürstl. Sächs. Cammer-Musici hinterl. Wittwe, 79 Jahr 5 Monat alt“ [= Mutter des Kapellmeisters]
24.07.1812 „Herr Joseph Schuster, Königl. Sächs. erster Capellmeister, 64 Jahr alt“
15.05.1817 „Demoiselle Cäcilia, des Herrn Joseph Schuster, gewesenen Königl. Sächs. apellmeisters hinterlassene Tochter, 15 Jahr alt, an Schleimfieber.“